

ster Michael de Leone (der damit auch S. 1986 im Künstlerregister zu streichen wäre) – durch zusätzliche Register diesem Mangel abhelfen. K. B.

Guillaume GRILLON, Fragments inédits de dalles funéraires cisterciennes à Izeure (Côte d'Or), *Annales de Bourgogne* 81, n° 323 (2009) S.293–323, komplettiert seinen Aufsatz über die in Izeure (20 km südöstlich Dijon) aufgefundenen ma. Grabplatten aus Cîteaux mit einer Liste bedeutender in der Abtei beigesetzter Personen. Rolf Große

Romedio SCHMITZ-ESSER, Inschriften als Bildungsvermittler? Das Defensorium des Franz von Retz und die Überlieferung des Traktates als Altar in Stift Stams, *MIÖG* 118 (2010) S.344–376, 1 Abb., analysiert eingehend das auf 1426 zu datierende Altarbild als „älteste erhaltene Überlieferung“ des um 1420 abgefaßten, ungedruckten Traktats des Wiener Dominikaners über die Jungfräulichkeit Mariens, findet Anregungen zu den Tierallegorien in Bestiarien und betont den begrenzten Erfolg der bildlich-epigraphischen Vermittlung des komplexen Themas. Die wiederholte Schreibweise „Distychen“ sollte in der angekündigten Inschriften-Publikation nicht wieder begegnen. R. S.

---

János M. BAK, *Studying Medieval Rulers and Their Subjects. Central Europe and Beyond*, edited by Balázs NAGY / Gábor KLANICZAY (Variorum Collected Studies Series CS 956) Farnham u. a. 2010, Ashgate, XII u. 310 S., 1 Abb., ISBN 978-1-4094-0829-1, GBP 75. – Der Band versammelt im Nachdruck 17 Aufsätze aus den Jahren 1964–2009, zur einen Hälfte dem Themenkomplex Staatssymbolik/Herrschaftszeichen gewidmet und zur anderen dem spätm. Ungarn. Beigegeben ist eine Publikationsliste B.s zu den Jahren 1999–2009 sowie ein Personen- und Ortsregister. R. P.

---

*Archaeology of Identity – Archäologie der Identität*, hg. von Walter POHL / Mathias MEHOFER (Denkschriften Wien 406 = Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 17) Wien 2010, Verl. der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 325 S., Abb., Tab., Karten, ISBN 978-3-7001-6502-6, EUR 55. – Vorgelegt werden hier die Beiträge zu einer Wiener Tagung vom Jahr 2006. Sie stammen fast ausschließlich von Archäologen, greifen oft aber auch auf Schriftquellen zurück und erweisen sich als interdisziplinär im besten Sinne. Außerdem berühren sie mehrfach methodische Grundsatzfragen, die auch und gerade für Historiker interessant sein können. – Walter POHL, *Archaeology of identity: introduction* (S. 9–23), problematisiert in seiner Einführung v. a. die Begriffe „Identität“, „Ethnizität“, „Stamm“ und „Volk“. Hilfreich und weiterführend ist seine zehnstufige Typologie ethnischer Kategorien, von kleinen lokalen Gemeinschaften bis hin zu abstrakten Großgruppen wie „Germanen“, „Kelten“ oder „Slawen“. – Sebastian BRATHER, *Bestattungen und Identitäten. Gruppierungen innerhalb frühmittelalterlicher Gesellschaften* (S. 25–49), spürt dem – manchmal auch fehlenden – Niederschlag der Identitätskategorien Geschlecht, Lebensalter, Verwandtschaft, soziale Schicht, Ethnos, Beruf, Religion und Rechtsstatus im Fundmaterial der frühma. Reihengräber nach. – Philipp